

Überschuldung von Frauen

Knapp 23.000 Frauen haben 2022 Unterstützung von einer staatlich anerkannten Schuldenberatung erhalten. Das sind knapp 41 % der insgesamt unterstützten 56.000 Personen. Die Klientinnen hatten bei der Erstberatung durchschnittlich 51.000 Euro Schulden (Männer 68.000 Euro).¹ 2.950 Frauen sind im Vorjahr in Privatkonkurs gegangen. Das sind 36 % der 8.176 in Österreich eröffneten Privatkonkurse.

Prekäre Lebenssituation: Scheidung/Trennung sowie übernommene Bürgschaften führen bei Frauen deutlich häufiger in die Überschuldung als bei Männern. Beinahe jede zweite Klientin, die erstmals in die Schuldenberatung kommt, hat nur einen Pflichtschulabschluss, fast jede dritte ist arbeitslos. Beinahe jeder dritten erstberateten Klientin steht monatlich außerdem lediglich das Existenzminimum zur Verfügung.

Gründe für Überschuldung

Arbeitslosigkeit bzw. Einkommensverschlechterung ist bei beiden Geschlechtern fast gleichauf der am häufigsten genannte Grund für Überschuldung, gefolgt von Umgang mit Geld / Mangelnde Finanzbildung. Der dritthäufigste Überschuldungsgrund bei Frauen ist Scheidung / Trennung (15,8 %), bei Männern spielt das mit 11,1 % eine deutlich geringere Rolle. Umgekehrt ist es mit dem Überschuldungsgrund Gescheiterte Selbstständigkeit, bei Männern rangiert er an dritter Stelle (21,4 %), bei Frauen spielt das eine deutlich geringere Rolle (12,6 %).

Schuldenfalle Bürgschaften

Bürgschaften / Mithaftungen werden von Frauen mit rund 8,7 % deutlich häufiger als Grund für Überschuldung genannt als von Männern (2,3 %). Zur Absicherung von Krediten des Mannes oder Lebensgefährten fungiert oft die Partnerin als Bürgin. Das Problem dabei: Übernommene Bürgschaften bleiben auch bestehen, wenn eine Beziehung scheidet. Oft übersteigen sie jedoch die finanziellen Möglichkeiten der Frau und führen in die Überschuldung.

Häufigste Gründe für Überschuldung 2022 (Mehrfachnennungen bei Erstberatungen)

Arbeitslosigkeit / Einkommensverschlechterung

Frauen	30,3 %
Männer	30,5 %

Umgang mit Geld / Mangelnde Finanzbildung

Frauen	23,0 %
Männer	22,1 %

Scheidung / Trennung

Frauen	15,8 %
Männer	11,1 %

Gescheiterte Selbstständigkeit

Frauen	12,6 %
Männer	21,4 %

Klientinnen der Schuldenberatungen

Arbeit: 30,4 % der erstberateten Frauen in den Schuldenberatungen sind arbeitslos, 41,5 % sind erwerbstätig und 28,0 % Hausfrauen, Studierende o.ä. (gerundete Werte).

Einkommen: 31,5 % der Frauen, die erstmals in die Schuldenberatung kommen, haben nicht mehr als das Existenzminimum von 1.030 Euro zur Verfügung (Existenzminimum-Wert für das Jahr 2022).

Ausbildung: Fast jede zweite erstberatete Klientin der Schuldenberatung (47,7 %) hat als höchste Ausbildung einen Pflichtschulabschluss.

¹ Es handelt sich bei den hier angegebenen Werten um die um Extremwerte bereinigte Durchschnittverschuldung der Klient*innen der Schuldenberatungen. Diese bezieht in die Berechnung nur Werte mit ein, die in der Bandbreite von 1.000 bis 700.000 Euro liegen.